

Sehr geehrter Herr Spindler,
Staatsstreich! Staatsstreich? Ich habe mich beim Lesen der Nachrichten gefragt, ob man über das Ganze nun lachen oder weinen soll. Sind diese seltsamen Figuren, die jetzt verhaftet worden sind, in ihrer Lächerlichkeit wirklich die gefährliche Spitze des Rechtsextremismus in Deutschland? Ist die von einem verschrobenen alten Adeligen repräsentierte Gruppe von spinnerten Rentnern und pensionierten Soldaten, Kleinladenbesitzern, Hellsehern und schwadronierenden Deppen wirklich eine staatszersetzende Großgefahr? Was spricht dafür? Immerhin das: Die Querdenkerei dieser Truppe, die zur sogenannten Reichsbürgerbewegung zählt, hat sich aufgeladen mit Umsturzfantasien, mit Neonazismus und Waffengeilheit. Zu dieser kriminellen Gruppe gehört auch eine ehemalige Bundestagsabgeordnete der AfD, von der bis zu ihrer Verhaftung kaum jemand jemals etwas gehört, die aber noch einen Hausausweis für den Bundestag hatte, die Mitglied der Bundesschiedskommission der AfD ist und als Berliner Richterin der deutschen Justiz zur Unehre gereicht.

Es ist nichts falsch daran, diese Leute zu verfolgen und zu bestrafen. Im Gegenteil, das ist geboten und wichtig, auch wenn man sich schwertut, den angeblich kurz bevorstehenden Staatsstreich zu erkennen und in den nun verhafteten Witzfiguren eine Art Guerilla zu sehen. Mit den Waffenlagern, von denen jetzt berichtet wurde, könnte man wohl eher eine Autobahnraststätte und die Kasse dort überfallen, als einen rechtsradikal-völkischen Putsch organisieren. Aber es gilt auch der Satz: Wehret den Anfängen. „Die völkische Ideensuppe, die in Deutschland und Europa um 1900 angekocht und dann in Deutschland nach 1918 ausgeschenkt wurde, war nicht weniger schwachsinnig als heute, hatte aber eine starke Wirkung,“ so beschreibt es der Historiker Stephan Malinowski. Das ist die richtige Einordnung der braunen Prinzengarde in die Geschichte des Rechtsextremismus.

Man kann und darf also nicht zuwarten, bis aus einer obskur-lächerlichen Gruppe eine obskur-gefährliche Truppe wird. Insofern waren die Razzia und die Verhaftungsserie auch ein Akt der Prävention. Gleichwohl: War es wirklich richtig, das Ganze so spektakulär zu inszenieren? War es richtig, das Ganze so hochzuhängen und zu einer bevorstehenden gewaltsamen Machtergreifung durch eine Prinzen гарде zu hypostasieren? Es könnte sein, dass die staatliche Großaktion, in der Art und Weise, wie sie durchgeführt und arrangiert wurde, der Bekämpfung des Rechtsextremismus eher schadet als nützt – wenn und weil der Rechtsextremismus nun als eine eigentlich lächerliche Veranstaltung gelten könnte. Wenn dieser seltsame Prinz und seine seltsamen Anhänger, so könnte es künftig heißen, für die Gefährlichkeit des Rechtsextremismus stehen, dann kann es mit dieser Gefährlichkeit doch nicht so weit her sein ... Wenn das ein Ergebnis dieser Großrazzia sein sollte, dann würde ich das für sehr ungut halten. Dann wäre die Razzia und der Bohai¹, der darum gemacht wird, womöglich gefährlicher als die geprinzte Reichsbürgerbande.



Prof. Dr. Heribert Prantl

Kolumnist und Autor



¹ unverhältnismäßig großes, unnötiges Aufsehen, das jemand oder etwas erfährt